

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

130 (7.6.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 30 Pf. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitungs 20 Pf. (Sokal-Inserate billiger) die Reklamezeitung 40 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27

Notariatsbereich

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen, lokalen Teil Albert Herzog für den Inseraten-Teil M. Hinderstapfer sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 130.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag, den 7. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Badischer Landtag. 2. Kammer.

Karlsruhe, 6. Juni.

89. Sitzung.

Nachtrag zur Gehaltsordnung.

Präsident Gönner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Das Gesamtministerium und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Beratung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, Nachtrag zur Gehaltsordnung.

Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen und nach Anzeige neuer Eingaben wird in die Tagesordnung, und zwar in die Generaldiskussion über den Gesetzentwurf eingetreten.

Abg. Wilckens (natl.) erstattet über das vorliegende Gesetz den in seinem Hauptbestandteile von uns bereits mitgetheilten Bericht der Kommission.

Abg. Sauer (Centr.) spricht als Vorsitzender der Beamtengesetzkommission dem Berichterstatter für seinen Bericht den Dank der Kommission aus.

Es sei eine schwierige und undankbare Aufgabe gewesen, deren die Kommission sich habe unterziehen müssen. Mit berechtigten Wünschen seien die Mitglieder der Kommission oft aus dem Sitzungszimmer hinausgegangen nach Prüfung der an sie gelangten möglichen und unmöglichen oft auch unverwirklichten Wünschen einzelner Beamtencategorien.

Er wäre oft gerne nicht aus dem Ständehaus hinausgegangen, weil man gleich vor dem Thore ein Heer Beamte um sich gehabt habe. Als er die Vorlage der Regierung geprüft habe, sei er sofort der Meinung gewesen, daß im Großen und Ganzen das Gesetz angenommen werden müsse.

Die Annahme des Gesetzes sei ihm notwendig erschienen, da er der Ansicht sei, daß man in der Ordnung der Beamtenerhältnisse nicht auf halbem Wege stehen bleibe. Man müsse das Gesetz aber auch jetzt annehmen, da man nicht nur auf dem letzten Landtage, sondern auch in Versammlungen und Wahlprogrammen den Beamten Hoffnung gemacht habe, ihre berechtigten Wünsche erfüllen zu wollen.

Man dürfe die Beamten aber auch nicht unter der Annahme der Militärvorlage, die unsere Matrifularbeiträge erhöhen und so dem Bande größere Lasten auferlege, leiden lassen. Man müsse der Vorlage aber auch zustimmen, um sich einen pflichttreuen Beamtensstand zu erhalten.

Er meine, daß die, die damals ohne nach einer Deckung zu fragen, Anhänger der Militärvorlage gewesen seien, die aber heute aus Angstlichkeit vor einer Deckung für den Nachtrag zur Gehaltsordnung Gegner der Vorlage seien, für das Gesetz stimmen könnten. Die Wünsche der mittleren und niederen Beamten um Verbesserung seien, hingesehen auf die feinerzeitige Besserstellung der höheren Beamten, vollkommen gerechtfertigt.

Der Beamte müsse von jeder Probförderung voll sein, damit er sich ganz dem Dienste des Staates im Interesse der Bevölkerung widmen könne. Er gebe sich der festen Hoffnung hin, daß das Verhältnis zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten, bis das vorliegende Gesetz ganz in Wirkung komme, schon berart geregelt sei, daß die Matrifularbeiträge keine Erhöhung mehr erfahren. Wir seien dann leicht in der Lage, den Aufwand für das vorliegende

Gesetz zu bestreiten. Er bitte dem Gesetzentwurfe, so wie er aus der Kommission hervorgegangen, zuzustimmen.

Abg. Hug (Centr.) Für ihn sei bei dem Gesetze die Frage maßgebend, ob für die belausenden Ausgaben, die das Gesetz bedinge, auch Deckung vorhanden sei. Sobald das Gesetz in den Beherrungsstand gekommen sei, verlange es eine Ausgabe von 8 Millionen siebenhunderttausend Mark, das sei eine sehr bedeutende Summe für unseren Staatshaushalt.

Der Hoffnung, daß bald eine Besserung in den Verhältnissen zwischen Reich und Einzelstaaten herbeigeführt werde, könne er nicht so leicht beitreten. Die Handelsverträge hätten dem Reiche große Ausfälle gebracht und die irrationelle Schuldenwirtschaft im Reiche, werde zweifellos eine noch stärkere Heranziehung der Einzelstaaten herbeiführen.

Wenn wir unseren eigenen Haushalt betrachteten, so sehen wir, daß ein Defizit von 5200000 M. vorhanden sei. Dazu käme noch der sehr wesentliche Umstand, daß wir uns nicht im Stadium der Anhäufung von Betriebsüberschüssen, sondern der Aufzehrung derselben befinden. Weder bei der Reichsfinanz noch bei uns könnten daher die Mittel zur Bestreitung des Aufwandes der Vorlage gefunden werden.

Es werde gesagt, daß das Gesetz dem Gebote der ausgleichenden Gerechtigkeit entspreche. Da müsse doch darauf hingewiesen werden, daß durch das Beamtengesetz die Verhältnisse der Beamten, besonders in Bezug auf deren Pensions- und Reklamenbezüge bessere geworden seien. Die mittleren Beamten seien bei uns entgegen den mittleren Beamten anderer Staaten am besten gestellt, die unteren Beamten nähmen in ihren Bezügen die dritte Stelle ein.

Man dürfe sich bei Besserstellung der eigenen Beamten nicht nach anderen Staaten richten, allein in einer Zeit des Defizits seien derartige Vergleiche gewiß gerechtfertigt. Wenn nun unsere Beamten verhältnismäßig besser gestellt seien als die anderer Staaten, dann halte er es für geboten, das Gesetz bis zu einem Zeitpunkt zu verschieben, bei dem man mehr Mittel zur Verfügung habe als heute.

Abg. Fieser (natl.) kommt zunächst auf die Ausführungen Hug's zu sprechen. Er mache Remonanden einen Vorwurf, wenn er aus Rücksicht für die finanzielle Lage gegen das Gesetz stimme. Auch er würde eine gleiche Stellung wie der Abgeordnete Hug einnehmen, wenn bei diesem Gesetze nicht schwerwiegende Gründe anderer Art mitsprächen, als rein finanzielle Gesichtspunkte.

Das wolle er gleich betonen, daß nicht die Militärvorlage allein die Verhältnisse des Reichs verschlechtert habe; die Ausgaben für die Vorlage wurden zum Theil durch die Wörsensteuer schon gedeckt. An der Verschlechterung der Reichsverhältnisse seien die Handelsverträge schuld, die einen Ausfall gebracht hätten. Auch er habe die feste Hoffnung, daß bis zum nächsten Landtage die Verhältnisse zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten geordnete seien.

Mit einer Reichseinkommensteuer sei aber nichts zu machen, das sei eine Utopie der größten Art. Wenn man das wolle, dann führe man lieber gleich den Zukunftsstaat ein. Das Reich könne aus dem Tabak auch mehr erhalten und so seine Bedürfnisse zu bestreiten in der Lage sein. Das vorliegende Gesetz bringe eine Belastung von 8,700,000 M. Wenn ein kleines Land wie Baden für eine Klasse seiner Bevölkerung solche Opfer

bringe, dann sei es eine Unberücksichtigung, immer noch mehr zu verlangen, wie dies von verschiedenen Seiten in der Presse geschehen. Es gehöre für einen Volksvertreter Muth dazu, Angesichts der Finanzlage für ein derartiges Gesetz zu stimmen. Was unsere Finanzlage betreffe, so habe er keinen Grund ängstlich zu sein. Die nächste Budgetperiode werde uns keine Steuererhöhung bringen, und wenn eine solche, er halte es für notwendig, daß dies ausgesprochen werde, beim übernächsten Budget eintreten werde, so müßten auch diese Konsequenzen getragen werden.

Er sei der Letzte, der diese Konsequenz, wenn er noch im Landtag wäre, nicht ziehe. Das Gesetz sei aber nicht allein ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit, denn die Vorwürfe, die die Subalternbeamten dem Beamtengesetz gemacht hätten, seien nicht gerechtfertigt gewesen. Es sei heute nichts zu fähnen, denn mit dem Beamtengesetz sei damals schon ein ungeheurer Fortschritt in der sozialen Lage unserer Beamten geschaffen worden. Er müsse noch darauf zu sprechen kommen, daß gestern speziell gegen seine Partei in der „Landzeitung“ die Drohung ausgesprochen worden sei, daß man ihr die Stimmen entziehen werde, wenn die Wirkung des Gesetzes nicht vom 1. Januar 1894 an Wirkung habe.

Er verachte diese Drohung, denn dieselbe gehe von einigen wenigen tollen Köpfen aus; die große Anzahl der mittleren und niederen Beamten sei mit der Vorlage einverstanden und für dieselbe dankbar. Er bitte das Haus, dem Gesetze nach den Beschlüssen der Kommission zuzustimmen, damit pflichtgetreue Beamte eine verdiente Wohlthat erzielten.

Abg. Köpfer (natl.) erklärt, daß er, wenn er auch manche Bedenken habe, für das Gesetz stimmen werde. Er hoffe aber, daß die Regierung auf diesem Gebiete nun endlich einen Abschluß mache und künftige Wünsche zurückweise.

Abg. Rüdiger (Soz.) Er und seine Freunde ständen dem Gesetze sympathisch gegenüber und würden für dasselbe unter einigen Vorbehalten, auf die er bei der Einzelberatung zu sprechen kommen werde, stimmen. Sie seien dabei davon ausgegangen, daß man Jedem ein menschenwürdiges Dasein schaffen müsse. Die Besserungen, die das Gesetz bringe, seien beschäbende schon im Hinblick auf das Gesetz vom Jahre 1888, das die hohen und höchsten Beamten reichlich bedacht habe. Ihm wäre es lieber gewesen, wenn die Regierung eine Revision des Beamtengesetzes vorgenommen hätte. Nebenher bittet zum Schluß noch, daß bei Beamtenadvancements keine persönliche Rücksichten genommen werde.

Abg. Wacker (Centr.): Auch er stehe unter dem Eindrucke einer großen Verantwortlichkeit, wenn er sich die Frage vorlege, ob er mit Ja oder Nein stimmen solle. Ein Gesetz zu schaffen, das den Wünschen der Interessenten bis in den kleinsten Theil gerecht werde, sei nicht möglich gewesen. Aber im Interesse der untersten Beamtencategorien sei es, wenn deren Besserstellung so durchgeführt werde, wie es die Regierung wolle. Für den, der aus verschiedenen Gründen für das Gesetz seine Zustimmung nicht geben zu können glaube, trete die Frage auf, ob dieselben aus diesen ihren Gründen nicht die mittleren und unteren Beamten eines verdienten Vortheils verlustig gehen lassen wollten.

(Schluß folgt.)

Die rothe Ulla.

Roman von G. Palmé-Payfen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Unfirt, Kind. Dich auf die Karte sehen, was sind das für Redensarten?“

„Was hat er denn geizschelt? Er sprach von mir und von wem noch — sprach er von — von seinem Sohne?“

„Seinem Sohn — nein, Kind — nur von Dir und von sich — wart' mal — Kodes sprach von Dir — und ich sollte Dich überreden —“

„Also Das war's, Du solltest mich überreden, nicht wahr?“

„Ja überreden.“

„Wozu überreden? Besinne Dich.“

„Ich weiß nicht mehr.“

Es ist trotz aller Mühen nichts mehr aus dem alten, weinseligen Herrn herauszulocken. Ulla giebt es auf.

„Morgen“, murmelt sie, „wenn er dann nur nicht Alles vergesse hat.“

Wenige Augenblicke später hat der alte das Zimmer verlassen und sich zur Ruhe gegeben. Nicht so Ulla.

Als sie sich allein sieht, nimmt sie von Neuem den zerfütterten Papierstreifen in die Hand und liest mit brennenden Augen und fiebernden Füssen immer wieder die darauf vermerkten Worte. Daß Kodes Gut Westhagen

plötzlich dem Vater gehören solle, erscheint ihr undenkbar, ungläublich. Das müßten Hirngespinnste sein, einem durch Wein halb betäubten Kopfe entsprungen. Aber der Zettel und die von Kodes Hand darauf vermerkten Worte! Sie kannte seine Handschrift. Wer kannte sie besser als sie! Sie lachte schrill auf. Dort in ihrem Schreibtisch lag ein Brief mit ganz denselben Schriftzügen. Ein Brief vom Baron von Kodes an sie: „die schöne Ulla“.

Sie greift sich bei dieser wachgerufenen Erinnerung unwillkürlich ans Herz, als spüre sie dort wieder jenes schneidende Weh, das sie damals packte, als der Alte sie zu seiner zweiten Frau beehrte, zur zweiten Mutter seines Sohnes.

Gott im Himmel, seine Mutter wollte sie nicht werden. Das nicht, dann lieber vergessen und unbeachtet bleiben, lieber in Schmerz und Sehnsucht versinkeln.

Das Gut Westhagen liegt im spitzen Winkel zwischen Kodeswald und der Stadt und ist von hier und dort in beinahe einer Stunde erreichbar. Das einfache, an den Seiten gegiebelte Wohnhaus, das kein Stolzwerk, nur ein weitläufiges Erdgeschos besitzt, grenzt an einen ausgedehnten, schattigen Obstgarten, welcher sich bis an den Fuß einer bewaldeten Hügelkette hinzieht. Diese schöngeformten, walbigen Hügel schließen nach Westen die große, fruchtbare Ebene ab, in welcher sich die Saat- und Kornfelder Westhagens, wie mit einem Lineal gezogen, streifenweise von einander abgrenzen. Nordwärts erstreckt der Blick die ferne, hochgebaute Stadt mit ihren Thürmen und blinkenden Dächern und die baumbestandene Land-

straße, welche von dort aus, erst durch die Felder und das Dorf Westhagen, in geringer Entfernung vom Gut, weiter bis an den Rand des Waldes und dann diesen durchquerend, zu fernem Städten führt. Gen Süden zieht sich der Wald in gewaltigen Bogen maßig bis zum Horizonte in die Weite. Im Sommer sendet er seine harzigen Dünste Westhagen zu, denn seine Ausläufer erstrecken sich an einzelnen Punkten bis in das Gebiet dieses Gutes, so daß hier zur Nacht der Schrei des Käuzchens, am Tage der Kuckuckruf an ein lauschendes Ohr zu bringen vermag.

Außer dem Wohnhaus besitzt Westhagen eine ganze Anzahl Wirtschaftsgebäude, alle in gutem, soliden und neuem Zustand, als das alte fensterreiche, weinmrannte Wohnhaus mit dem rothen, verwitterten, hier und da moosbedeckten Ziegeldache.

Drinnen im Hause geht es zu allen Tageszeiten außerordentlich lebhaft her. Es haust dort ein ganzes Kindervolk, vom Tragkindchen, was nach alter Manier noch in der Wiege geschaukelt wird, bis zu den vier erwachsenen Fräulein.

Die mit neun Kindern gesegnete Ehe des Herrn Hellweg ist trotz Mühe und Plage im Kampf des Daseins eine glückliche. Unerregend täglich Sorgen, die ein Jeder zu tragen hat, den das Schicksal nicht auf Seidenpolster gebettet, kennt Hellweg nur einen Kummer, der ihm ab und zu das Gemüth beunruhigt: die Sorge um seine geliebte, sehr zarte Frau.

(Fortf. folgt.)

Tagesordnung
der 90. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Donnerstag, den 7. Juni 1894, Vormittags 9 Uhr.
1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Kommission über den Gesetzes-Entwurf, Nachtrag zur Gehaltsordnung betreffend. Berichterstatter: Abg. W. Wilkens.

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 6. Juni. Tagesordnung der Strafkammer II für Samstag, den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anton Saas aus Bruchsal wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 2. Josef Koos aus Kaiserslautern und Albert Rudwig Goldmann aus Seeburg wegen Vergehens gegen § 330 R.-St.-G.-B. 3. Agnes Frank aus Hochhausen wegen Diebstahls. 4. Anna Keller aus Pforzheim wegen Beleidigung. 5. Karl Steinbach aus Gondelsheim wegen Beleidigung.

Badische Chronik.

• Mannheim, 6. Juni. Dem Prinzregenten von Bayern, der gestern Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr den hiesigen Bahnhof auf seiner Reise nach der Pfalz passierte, wurden von dem sehr zahlreich anwesenden Publikum herzliche und begeisterte Ovationen dargebracht. Im Auftrage S. M. G. des Großherzogs von Baden war Oberst Müller der dem Prinzregenten bis nach Bando entgegengefahren, um ihn an der badisch-bayerischen Grenze zu begrüßen. Ferner hatte sich Minister v. Brauer auf dem hiesigen Bahnhof eingefunden, um dem Prinzregenten hier die Grüße des Großherzogs zu übermitteln. Nach etwa 10 Minuten langem Aufenthalt, welchen der Prinz-Regent im Fürstensonen des hiesigen Bahnhofes zubachte, setzte er seine Reise in die Pfalz in dem inzwischen von Ludwigsbafen angekommenen Extrazug der pfälzischen Eisenbahn fort. Auf dem Ludwigsbafener Rheinbrückenaufgang hatten der Stadtrath von Ludwigsbafen, der Festauschuss, die Schuljugend, die Feuerwehrrunde und sonstige Ludwigsbafener Vereine mit einem Musikchor Aufstellung genommen, um den aufkommenden Prinz-Regenten zu begrüßen. Während der Extrazug des Fürsten die Rheinbrücke passierte, wurden von den beiderseitigen Rheinuffern aus zahlreiche Böllerschüsse abgegeben. Die im Rhein ankernden Schiffe, sowie die Rheinbrücke und die umliegenden Häuser prangten im Flaggen Schmuck. Ein Theil der Schuljugend stellte sich längs des Eisenbahndammes auf, während die militärischen Vereine ihre Huldigung am Rangirbahnhof darbrachten. Der Prinzregent fuhr direkt, ohne den Ludwigsbafener Bahnhof zu berühren, nach Speier, wo die Ankunft um halb 7 Uhr erfolgte. (Schw. M.)

• Oberhausen (N. Bruchsal), 5. Juni. Seit vorigen Freitag Abend wird die Ehefrau des Waffsteinbrennereibesizers Anton Macke dahier vermisst. Frau M. wurde bekanntlich am Freitag Vormittag vom Schöffengericht Philippsburg wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt und außerdem noch gegen sie die Untersuchung wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet. Dies könnten leicht die Gründe ihres Verschwindens sein.

• Pforzheim, 5. Juni. Wie heutzutage geheiratet wird! Im April d. J. verlobte sich ein hiesiger Geschäftsmann und bestellte sich in einer Buchdruckerei 150 Verlobungsanzeigen. Bald darauf fand die Hochzeit statt. Der Betrag mit 14 M. für die Verlobungsanzeigen mußte eingeklagt werden, worauf der Gerichtsvollzieher zur Pfändung schritt. Doch, o Graus! das Resultat der Pfändung war gleich Null, da nichts Pfändbares vorhanden war!!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Juni.
Eine Verlobungsfeier. Ein würdiges „Pärchen“ erklärte in einer hiesigen Wirtschaft, Verlobung feiern zu wollen. Die beiden Leute aßen und tranken etwas, das auch reich bezahlt wurde. Nach diesem tranken sie mit andern noch einige Biter Wein und machten so noch eine Beche von ca. 2 Mark. Der angebliche Bräutigam entfernte sich nun mit der Angabe, Geld holen zu wollen, kam aber nicht mehr zurück und die Brauensperson hatte kein Geld, konnte auch den angeblichen Bräutigam nicht näher, weshalb sie zur Polizeistation geführt wurde, um ihre Persönlichkeit feststellen zu lassen. Da der Vorgang als eine verabredete Sache sich ergab, wurde die Person verhaftet. Sie packte hierauf den Schutzmann am Hals, schlug ihm ins Gesicht und zerriß ihm den Rock, so daß man sie sofort in's neue Amtsgefängnis verbrachte.

§ **Recognoscirt.** Bezüglich der gestern im Hartwalde aufgefundenen unbekanntem Leiche ist nachzutragen, daß dieselbe als die des 20 Jahre alten Martin Schiffner von Rodma in Rußland recognoscirt wurde. Schiffner ging gestern Vormittag 8 Uhr von seiner Wohnung, Nowadsanlage 13, weg und hat nach den bei ihm aufgefundenen Notizen durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht. Er war Hospitant der technischen Hochschule. Die Motive sind unbekannt, man glaubt aber, daß Schiffner dieselben in zwei Briefen, die in seinem Besitz waren, und zwar den einen an seine Eltern und den anderen an einen guten Freund in der Bähringerstraße hier gerichtet, niedergelegt hat.

§ **Schneller Tod.** Gestern Abend kam die 18 Jahre alte Badnerin Katharina Böll von Großenbothenheim von einer Reise in ihr Logis, Zirkel 30, zurück und klagte heute früh über Unwohlsein, ging aber um 7/8 Uhr ins Geschäft. Gegen 9 Uhr klagte dieselbe wieder über Unwohlsein, es wurden zwei Aerzte herbeigerufen, welche die Kranke, nach vorheriger ärztlicher Hilfe, um 10 Uhr in das städtische Krankenhaus verzingen ließen, woselbst sie um halb 11 Uhr gestorben ist. Die Todesursache ist unbekannt.

Bermischtes.

Berlin, 5. Juni. Die Beerdigung der sechs Weiber der Familie des Malermeisters Seeger fand heute

Vormittag 11 Uhr unter Theilnahme einer gewaltigen Menschenmenge auf dem an der Freienthalderstraße gelegenen Friedhofe der Sophiengemeinde statt, wohin die Leichen am Montag Nachmittag überführt worden waren. In der Leichenhalle war die Aufbahrung der mit Flor drapirten schlachten gelben Särge erfolgt, die schließlich unter den zahlreichen Blumen spenden verschwanden, welche von allen Seiten eingetroffen waren. Eine unzahlige Menschenmenge umlagerte den Eingang des Friedhofes schon in der zehnten Morgenstunde, fand aber keinen Einlaß, da der Kirchhof nur gegen Vorzeigung der von der Berliner Malermeister-Innung ausgegebenen Karten betreten werden durfte, welche das Begräbnis der unglücklichen Familie auf ihre Kosten übernommen und auch eine gemeinschaftliche Grabstätte für dieselbe angekauft hat. Ein starkes Polizeikommando hielt strenge Kontrolle. Das gesammelte Sophienstädtische Realgymnasium, welches die Söhne Seegers besuchten, (das Lehrerkollegium mit allen Schülern, nach Klassen geordnet) erschien in langem Zuge schon um halb 11 Uhr auf dem Friedhofe. Jeder Klasse wurde ein prächtvoller Kranz vorausgetragen. Die Malermeister-Innung nahm in corpore unter Vorantragung des Innungsamtes an der Bestattungsfeier Theil. Sämtliche übrige Innungen Berlins hatten Deputationen, welche Kranzspenden mit sich führten, entsandt; desgleichen auch zahlreiche Handwerker- und Bürgervereine. Superintendent Beuhardt von St. Sophien hielt die Trauerrede, segnete aber nur die Leichen der vier Kinder ein. Dieser Geisliche hatte am Samstag früh einen Brief von Seeger erhalten, in welchem derselbe um Vergebung für seine Verzweiflungsstat bittet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. Wie die „D. Preuss. Ztg.“ erzählt, war die an dem Kaiser vollzogene Operation einermassen kompliziert, weil der zu entfernde Größbeutel auf einem Nerv lag, dessen Verletzung die Bewegungsweise der betreffenden Geschichtshälfte beeinträchtigt hätte. Die Operation gelang jedoch vollkommen. In wenigen Monaten wird kaum noch eine Narbe an der Wange sichtbar sein.

• Berlin, 6. Juni. Zum Bibliothekar des deutschen Reichstages ist Dr. Johannes Müller von der hiesigen königlichen Bibliothek gewählt worden. (Schw. M.)

• Berlin, 6. Juni. Der „Nat.-Lib. Corr.“ zufolge scheint es nicht, daß der Bundesrath noch die Neigung habe, vor seiner Vertagung sich über den Reichstagsbeschluß hinsichtlich der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu entscheiden. Die Vertagung steht in kürzester Zeit bevor; an eine Annahme des Beschlusses des Reichstags ist nach den neulichen Aeußerungen des Königs von Württemberg nicht zu denken.

Berlin, 6. Juni. An Stelle Pinders wird Dr. Griefemann, der früher das „Heldendorfsche“ „Konserwatve Wochenblatt“ redigirt hat und publizistisch die Politik, des neuen Kurfes vertritt politischer Redakteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, Geschäftlicher Leiter des Unternehmens wird Herr v. Ehrenberg.

Berlin, 6. Juni. Die „Kreuz-Ztg.“ meldet aus Belgrad: Die Königin Natalie beabsichtigt, am 14. August, dem Tage der Großjährigkeit des Königs, nach Serbien zurückzukehren.

Berlin, 6. Juni. In der gestrigen Versammlung der Saalbester von Berlin und Umgegend erklärten sich dieselben solidarisch mit den Maßnahmen des Vereins der Brauereien von Berlin und Umgegend und verpflichteten sich bei Strafe von 3000 Mark, ihre Säle zu keiner sozialdemokratischen oder anarchistischen Versammlung herzugeben, falls der Boykott gegen die Brauereien und Gastwirthe nicht bis zum 15. Juni aufgehoben würde.

Rom, 6. Juni. Im Prozeß Tanlongo wurden gestern die Polizeibeamten vernommen, die seiner Zeit die Beschlagnahme der Tanlongoschen Papiere ausführten. Nach den Bekundungen des Inspektors Raynetti und des Kommissars Montalto hat der damalige Quästor Felzani durch den Inspektor Perfetti alle Briefe beiseite gelassen, die die damalige Minister Kompromittirten. Montalto schildert sodann, mit welchen Mitteln der Staatsanwalt in der Voruntersuchung ihn geradezu zu falschen Aussagen zwingen sollte, wie der Quästor einer Frau versprochen, eine gegen sie schwebende Untersuchung wegen Betrugs zu unterbrechen, wenn sie aussagen wollte, zwischen Collajanni und Montalto als Zwischenperson gebiet zu haben. Von Giolitti hat Montalto zwei Briefe gesehen. In einem derselben forderte er Geld für Wahlen, in dem anderen versprach er, den Verurtheilten begnadigen zu lassen, wenn er bei der Wahl in Frosinone für den Regierungs-Kandidaten stimmte. Ferner hat er Erpressungsbriefe Chauvet's gesehen, außerdem Briefe anderer Minister, die der Inspektor Perfetti zum Quästor trug. Tanlongo o'bestätigt die Angaben Montalto's, ebenso daß er Giolitti 100,000 Lire gegeben habe. Das Verhör Montalto's erregt natürlich allgemeine Emotionen.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 6. Juni. Prinz Heinrich von Preußen soll nach Beendigung der diesjährigen großen Flottenübungen zum Kontre-Admiral und zum General-Major befördert, und zum Chef des Leibhüarenregiments ernannt werden.

Berlin, 6. Juni. Die Landwirthschafts-Ausstellung ist heute Vormittag durch Prinz Heinrich von Preußen eröffnet worden. Prinz Heinrich betonte, die Ausstellung solle Zeugnis davon ablegen, daß die deutsche Landwirthschaft, trotzdem sie um ihre Existenz kämpfen müsse, nicht muthlos sondern bestrebt sei, den für das Vaterland nothwendigen Beruf zu fördern. Gerade der landwirthschaftliche Beruf sei angewiesen auf Frieden und gesicherte Zustände. Prinz Heinrich schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Berlin, 6. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt in einem offiziellen Leitartikel auf die Reichsfinanzreform zurück, deren Nothwendigkeit sie ganz im Sinne Miquels befürwortet. Das Blatt betont die Nothwendigkeit einer Einigung zwischen den Einzelstaaten und dem Reich und zwar im Interesse der Einzelstaaten, weil sonst in diesen eine geordnete Einrichtung der Budgetverhältnisse nicht erreicht werden dürfte, wie im Interesse des Reichs, weil dieses infolge des natürlichen Wachstums der Ausgaben, der von ihm rechtlich übernommenen Verpflichtungen, unmöglich auf die Dauer mit dem bisherigen System der fortwährend schwankenden Verhältnisse zwischen Matritularumlagen und Ueberweisungen haushalte und des nothwendigen Maßes von Popularität in den Einzelstaaten verlustig gehen, wenn die Lehren von ihm in die Zwangslage verkehrt würden, in der Erhöhung der direkten Steuern weiter zu gehen. (Zf. Gen. Anz.)

Berlin, 6. Juni. Major v. Francois, kommandirt zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt, 2 Hauptleute, 3 Premier- und 2 Sekondelieutenanten des aktiven Heeres, sowie 4 Offiziere des Beurlobtenstandes und 2 Militärärzte scheiden befuhs Uebertritts in die Schutztruppe für Südwestafrika am 10. d. M. aus der Armee aus. Es dürfte dies mit einer Verstärkung der Schutztruppe zusammenhängen. Francois war bekanntlich schon lange Kommandeur der Schutztruppe, bei den übrigen 14 Offizieren handelt es sich dagegen um Neuanstellungen. Bei der Schutztruppe ist am 28. Mai Premierlieutenant Köhle, Stationschef von Masinde, gebürtig aus Stuttgart, am Fieber gestorben.

Berlin, 6. Juni. Aus Tientsin (Korea) wird gemeldet, daß ein Insurgentenheer die königlichen Truppen geschlagen hat und auf die Hauptstadt losmarschirt.

Berlin, 6. Juni. Gestern wurde eine von 300 Personen besuchte anarchistische Versammlung wegen Erörterung strafbarer Handlungen polizeilich aufgelöst.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Gestern Nachmittag erschoff der in Kumbach i. B. heimathsberechtigte Bäcker Eichler zuerst seine Frau und dann sich selbst. Beide sollten heute wegen langer Unterhaltungsbedürftigkeit in Folge von Krankheit nach Kumbach ausgewiesen werden.

Paris, 6. Juni. Grouffet schrieb an Dupuy und wiederholte die Beschuldigungen gegen Gerneral Gallifet und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Regierung ihn nicht vor das Schöffengericht, wo der Beweis der Wahrheit zugelassen werde, stellen würde.

Budapest, 6. Juni. Die Situation ist immer noch nicht geklärt. Graf Khuen, welcher gestern abreisen wollte, erhielt Befehl, vorläufig dazubleiben. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die sachlichen Momente, die zur Kritik geführt haben, befeitigt, an deren Stelle jedoch Momente persönlicher Natur getreten sind, die hauptsächlich in der Person des Justizministers liegen, deren Befeitigung aber die größte Delikatesse erheischt. Heute werden Beckerle und verschiedene andere politische Persönlichkeiten vom Kaiser empfangen.

Washington, 6. Juni. Ein Kriegsschiff wurde nach Samoa beordert. — Der Senat nahm die Zucker-Schedule an und beschloß die Zucker-Prämien vom 1. Januar an einzustellen.

Washington, 6. Juni. Der Senat genehmigte einen Werthzoll von 40 % für Roh- und Raffinade-Zucker und hat einen Differentialzoll von 1/2 Cent für Zucker über 16 Grad der holländischen Scala sowie für Zucker aus Ländern mit einer Ausfuhrprämie einen Zuschlagzoll von 1/10 Cent beschlossen.

Rio Grande do Sul, 6. Juni. Die Föderirten errangen mehrere militärische Erfolge. Die Regierung läßt Paranaqua verstärken.

Stetig steigender Absatz seit 1880 findet der berühmte Holländ. Tabak bei B. Becker in Seesen a. Harz. 10 Pfd. 6028

Gesundheitsbügelbrikets,
5 Kilo-Packet N. 1.75, (größere Quantität billiger) liefert Gehres & Schmidt, Karlsruhe, Kohlen, Coaks, Brikets, Holzkohlen, Holz.

Frankfurter Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose
per Stück M. 1.—, bei 10 Stück 1 Freilos.
Ziehung am 26. September 1894.

Großh. Bad.
Staats-Eisenbahnen.
 Am Montag den 11. ds. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr, verfeigern wir
 beim Wasserwerk 14 Stämmchen
 nämlich: 9 Hainbuchen, 2 Eichen, 2
 Erlen, und 1 Birke mit zusammen
 4,6 Festmeter und auf unserem Sa-
 gerplatz bei Gottesau: 4 Ster
 Eichen, 2 Ster Rothbuchen, 2 Ster
 Erlen, 2 Ster Kuscheln, 24 Ster
 Eichen in 4 Loosen und 16 Ster
 Hainbuchen-Huhholz in 3 Loosen an
 den Meistbietenden gegen sofortige
 Zahlung. 6790.3.2
 Karlsruhe, den 4. Juni 1894.
 Großh. Hauptverwaltung der
 Eisenbahnmagazine.

**Bergebung von
 Schmiedeseisenarbeiten.**
 Für das neue Amtsgelände in
 Karlsruhe sollen auf Einzelpreise 160
 Krüger aus Badseisenstäben konstruiert
 mit zugehörigen Ueberlagereisen und
 bis 400 lfmtr. einfache Schmiedeseisen-
 geländer vergeben werden.
 Die Zeichnungen können täglich
 zu den üblichen Bürozeiten auf
 dem Sekretariat der Baudirektion ein-
 gesehen werden, wofür auch die
 Angebotsformulare zu haben sind.
 Angebote sind bis zum 27. Juni,
 Abends 6 Uhr bei Großh. Baudirektion
 einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Karlsruhe, den 7. Juni 1894.
Großh. Baudirektion
 Dr. Joseph Durr.
 6850.4.1 Martin.

**Im Musiksaal
 der Leib-Grenadier-Kaserne
 zu Karlsruhe,**
 sollen Montag den 18. Juni Nach-
 mittags 2 Uhr, nachstehend ver-
 zeichnete ausagarte, aber noch gut
 erhaltene Instrumente versteigert
 werden:
 2 Flöten, 3 O-Clarinetten, 1 E-
 Clarinette, 1 A-Clarinette, 2 D-
 Clarinetten, 2 Waldhörner, 1 Fagot,
 2 B-Trompeten, 3 Posaiten,
 2 F-Bombardon, 2 Bariton, 1
 Piccolo (hoch Es), 1 Oboe, 1 F-
 Trompete, 1 Barthe alle Leder-
 Marschtafeln. 6861.2.1
 J. A. der Musik-Kommission:
 Voettge, Königl. Musikdirektor.

**Öffentliche
 Versteigerung.**
 Freitag den 8. Juni d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 werde ich in der Wirtschaft zum
 Koblenzener, Herrenstr. 16, dahier,
 1 Wirthsbüffet mit Glaschrank
 und Zubehör, 20 Wirthsstühle, 98
 Stühle, 8 Gaslüfte, 1 großer
 Wirthschaftsschub, 3 Porzellanöfen,
 1 großer Herd, 1 Wärmeeisen, 1
 Delgemälde, 2 Uhren, 1 Fagel,
 1 Flaschengelb und 2 Blumen-
 wäsen
 gegen Barzahlung öffentlich ver-
 steigern. 6860
 Karlsruhe, den 5. Juni 1894.
 Burgard, Gerichtsvollzieher.

**Steigerung &
 Zurücknahme.**
 Die auf
 Donnerstag, 7. Juni 1894,
 Vormittags 10 Uhr,
 in Regel anberaumte
Weinversteigerung
 findet nicht statt. 6873
 Kenzingen, den 5. Juni 1894.
 Bieneisel, Gerichtsvollzieher.

**Hermann Mösch,
 Colonialwaren-Handlung**
 Lessingstraße 5,
 empfiehlt 5994
**Dehn's Linoleum-
 Fussbodenglanzack**
 in 8 brillanten Farben zum Preise
 von 50 Pfg. für 1 Pfd.
 Die große Beliebtheit dieses
 Fabrikats ist der beste Beweis für
 dessen Güte, weshalb man gleich-
 lautende Konkurrenzfabrikate als
 Nachahmungen zurückweisen sollte.

Danksagung.
 Für die so innige Theil-
 nahme an dem schweren Ver-
 luste unserer lieben Mutter
 am Leichenbegängniß wie auch
 für die reichen Blumenpenden,
 unseren innigsten u. herzlichsten
 Dank. 6820
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Thalmann,
 Lokomotivführer a. D.



Drahtgeflechte, Metallgewebe
 und Siebe aller Art werden stets an-
 gefertigt und reparirt.
 Spezialität in **Küchensieben.**
 Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per
 Quadratm. an, Fliegengewebe schon
 von 1 M. an per Quadratm.
 Lager in sämmtlichen Sieb-, Holz-
 und Bürstenwaren.
 Bäckereiartikel, Schieber, Wannen u.
 Malz- und Fruchtmaschinen.
L. Krieger, Kaiserstr. 11,
 Karlsruhe. 1850.52.46
 Preisliste gratis.

Frau Hummel
 aus Straßburg
 empfiehlt
 über die Messe
Damenwäsche
 mit Handschere.
 Billigste Preise und günstige
 Gelegenheiten!
 Bude Nr. 66,
 zweite Reihe.
 NB. Uebernahme von ganzen
 Ausstauern. 6871

500 Mk. in Gold.
 H. Ruhn's Alabaster-Creme und
 Cremeseife, die besten Toilettemittel,
 entfernen alle Hautunreinigkeiten, als
 Sommerprossen, Leberflecken, Mit-
 tesser etc. und erhalten den Teint bis
 in's hohe Alter blendend weiß und
 jugendlich. Bestes Vorbeugungsmittel
 gegen Hautröthe. Keine Schminke.
 (Preis M. 1.10 und 2.20 u. Crem-
 seife 50 Pfg.) Von hervorragenden
 ärztlichen Autoritäten begutachtet,
 attestirt und empfohlen. Man hüte
 sich vor werthlosen Nachahmungen, achte
 genau auf Schutzmarke und verlange
 stets die Fabrikate der Firma **Krang
 Ruhn, Carl, Nürnberg.** In Karls-
 rube bei **Adolf Kiefer,** Feiler,
 Kaiserstr. 92. 6285.10.4

Wer
 seine Uhr schnell,
 gut und billig
 reparirt haben
 will, der gehe
 zu Uhrmacher
F. Joseph,
 5120.150.16 Amalienstr. 39.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
 Begründet 1880.
 Heilung gegen Gicht, Rheumatis-
 mus, Gelenkentzündung, Nerven-
 Kopfsch, Hämorrhoiden, Ohren-
 leiden, Schnupfen, Gicht, Husten,
 Zahnschmerzen, Gefällungen.
 Achtungsvoll 974
B. Wenz,
 58 Ede der Werders u. Marienstr. 53.
Hunde
 jeder Rasse kauft und verkauft
Friedrich Schäfer,
 6870.3.1 Körnerstraße 13.

Buch- & Accidenzdruckerei
 von
Ferd. Thiergarten
 (Badische Presse)
Familien-Drucksachen
 in einfach-geschmackvoller
 wie hocheleganter Ausstattung.
 Mässige Preise.
 Karlsruhe.

August Pfetsch, Uhrmacher,
 Kronenstrasse 45,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
 gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren,
 Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder
 Uhren, Becker von M. 3.50 an.
 Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w.
 in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.

**Kneipp'sche
 Kuranstalt**
 Oberkirch im Neckthal.
J. Kaiser, 5345
 praktischer Arzt.
 Großfolio-Ausgabe.
 Unterhaltungslektüre gediegenster
 Art durch
 Romane und Novellen der ersten zeitgenössischen
 Schrift-
 steller.
Chronik der Zeitereignisse
 in Wort und Bild, ferner zahlreiche hoch-
 interessante Artikel hervorragender
 Fachmänner
 aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst etc.
 Humor, **Herzliche Illustrationen**
 Spiele etc.
 in unerschöpflicher Fülle und Mannigfaltigkeit.
Ein Familien- und Weltblatt
 größten Stils.
 Preis vierteljährlich (3 Nummern) 3 Mark. Preis für die abvier-
 teljährig erschein. Hefte
 50 Pfennig.
 Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch
 jede Buchhandlung zur Ansicht zu erlangen.
 Abonnements-
 in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Fässer-Verkauf.
 Eine Partie neue u.
 gebrauchte Transport-
 fässer von 20-360 Ltr.
 Gehalt, sowie Blumen-
 fässer verschiedener Größe, hat zu
 verkaufen
 6875.2.1
Ferd. Fellhauer, Küfer,
 Doulasstr. 24.

Mädchen-Pensionat.
 Junge Mädchen finden zur Er-
 lerung der französischen Sprache u.
 weiteren Ausbildung - auch in
 Musik und Malen, in einer Pension
 in der Schweiz, Kanton Neuchâtel,
 in freundlicher, gesunder Gegend, bei
 sorgfältiger Pflege und gebiegenen
 Lehrkräften liebevolle Aufnahme. Beste
 Empfehlungen. Näb. unt. Nr. 6704
 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Landbrod,
 (echtes Bauernbrod),
 direkt ganz nach ländlicher Art zu-
 bereitet, empfiehlt täglich frisch
J. G. Hauser,
 Brod- und Feinbäckerei,
 8a Schützenstraße 8a. 6379
 Eine junge Frau aus guter
 Familie, aber arm, welche
 nicht im Stande ist ihre 2
 kleinen Kinder zu ernähren,
 gibt eines davon an Kindesstatt ab.
 Bitte um eine Heimath für das
 Kind. Näb. Bürgerstr. 15, 3. Stock.

Heirath.
 Ein Kaufmann, Wittwer mit eigenem
 Anwesen und gutgehendem Geschäft,
 sucht sich zu verheirathen. Tüchtige
 Hausfrau mit verträglichem Charakter,
 etwas Vermögen erwünscht, jedoch
 nicht absolut nöthig. Offerten mit
 Photographie und Angabe der Ver-
 hältnisse unter L. 229 hauptpost-
 lagernd Karlsruhe erbeten. 6926.2.2
Geschäfts-Gesuch.
 Ein vermöglicher, verheiratheter
 Kaufmann, sucht ein rentables Waaren-
 Engros- oder Fabrikgeschäft gleichviel
 welcher Branche, Druckerei-Branche
 nicht ausgeschlossen, käuflich zu er-
 werben, eventuell an einem solchen
 sich zu beteiligen. Offerten unter
 Nr. 6833 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Günstige Gelegenheit für
 etablirende Uhrmacher.**
 In einer Amtsstadt des badischen
 Unterlandes mit 4000 Einwohnern
 und großen umliegenden Ortschaften,
 ist ein gut gehendes Uhrmachergeschäft
 besonderen Umständen wegen sofort
 zu verkaufen. Bemerkenswert wird,
 daß sich fast gar keine Konkurrenz am
 Orte und der Umgebung befindet.
 Offerten unter Chiffre A. B. 6763
 befördert die Expedition der „Bad.
 Presse.“ 3.2

Wünzesheim.
Begen Geschäftsanfrage
 verkaufe ich: 1 Viertel 400 Ltr.
 haltend, 15 Stück sehr gut erhaltene
 Bierfäß von 250-600 Ltr. haltend,
 etwa 40 Stück Zapföhren, dar-
 unter 14 Stück sog. Panzer, 1
 Maßschöpf, einige Gärbottiche,
 1 Maßschöpfmühle, alles in best
 erhaltenem Zustande. 6782.2.2
Ph. Greiner, zum Adler.

Haus-Verkauf.
 In schöner Lage, von 3
 Seiten freistehend, ist ein
 herrschafts haus zum
 Alleinbewohnen mit prach-
 tvollem Obgarten, billig
 zu verkaufen. 4.1
 Offerten erbeten unter Nr. 6832
 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Eine Singer-Nähmaschine, noch
 ganz wenig gebraucht (Fußbetrieb),
 sowie eine noch ganz neue Singer-
 Nähmaschine sind unter Garantie
 billig zu verkaufen: 6869
 Bürgerstraße 17, Seitenbau.

Zu verkaufen.
 Ein fast neues Pianino, sehr gut
 im Ton, ist sehr preiswürdig zu ver-
 kaufen: 6865.3.1
Marktgrafenstraße 1.

**Eine
 Singernähmaschine,**
 wenig gebraucht, sehr gut erhalten
 ist unter schriftlicher Garantie
 billig zu verkaufen. 6771.4.2
Grenzstraße 10, I. Stock.

**Eine branchenfunde
 Verkäuferin**
 wird für ein Glas-, Porzellan- und
 Galanteriewaaren-Geschäft zu so-
 fortigem Eintritt bei hohem Salair
 gesucht. Offerten unter Chiffre R. W.
 2525 befördert **Haasenstein & Vogler
 N. G., Stuttgart.** 6708.2.2

Knoblauch-Gesuch.
 Ein braves Mädchen, welches das
 Kochen erlernen will, kann sogleich
 unter günstigen Bedingungen ein-
 treten. Wo? sagt unter Nr. 6806 die Exped.
 der „Bad. Presse“. 2.2

Behrlings-Gesuch.
 Ein kräftiger Junge, welcher Lust
 hat, die Küfererei zu erlernen, kann in
 die Lehre treten bei 6312.3.3
F. Förster, Küfermeister,
 Durlacherstraße 95.

Stelle-Gesuch.
 Ein j. Mann, 26 Jahre alt, verh.,
 bisher in größeren Tiefbaugeschäften
 theilw. als Bauführer zuletzt als
 Buchhalter thätig, sucht per sofort
 oder 1. Juli Stellung als solcher
 oder als Magazinier u. dergl. Off.
 unter Nr. 6862 an die Expedition
 der „Bad. Presse“ erbeten.

Dienst-Gesuch.
 Für ein braves, kräftiges Mädchen
 aus best. Familie, das Nähen und
 Bügeln gelernt und noch nie gebient
 hat, wird sofort oder später in einem
 guten Hause hier oder auswärts eine
 Stelle als Zimmermädchen gesucht.
 Anfragen Hirschstraße 87, 2. Stock,
 rechts. 6863

Lessingstraße 15,
 ist die Parierwohnung oder der
 2. Stock, bestehend aus 4 und 5
 Zimmern nebst üblichem Zugehör
 auf 23. Juli zu vermieten. Näheres
 portiere. 6863
Sachsenstraße 6, parterre links, ist
 ein gut möblirtes Zimmer billig
 per sofort zu vermieten.

Müller's Weinstube und Weinhandlung,
Ritterstrasse 18, gegenüber der Hauptpost.
Empfehle:
Tischwein in Flaschen
unter Garantie der Naturreinheit, bei Abnahme von 10 Flaschen frei in's Haus zu folgenden Preisen:
Tischwein, weiss . . . per Flasche 45, 55, 60 und 70 Pfg.,
Tischwein, roth . . . per Flasche 60 und 70 Pfg.,
Zeller roth, 87er . . . per Flasche 90 Pfg.,
einzelne Flasche 10 Pfg. mehr.
Aus meinem Patentkeller in kleinen Gebinden entsprechend billiger.
Proben gerne zu Diensten. 6283.6.3

Bilderrahmenfabrik u. Einrahmungs-Geschäft
von
Anton Jägel,
38 Markgrafenstrasse 38, neben der Mädchenschule,
empfehle
Spiegel in größter Auswahl, jeder Ausführung und zu allen Preisen, Silber vom einfachsten bis zum feinsten Kunstblatt, Bilderrahmen in allen Sorten, sowie die neuesten Muster, Bildereinrahmungen zu außergewöhnlicher Preisberechnung, Bilderrahmen-Stäbe für Glaser, Schreiner und Buchbinde zum billigsten Fabrikpreis, 6532.10.2
Photographie-Rahmen, Crucifixe und Haussegnen in größter Auswahl, Vergoldarbeiten und Neuvergoldungen zu billigster Berechnung.

Wegen überfülltem Lager werden von heute an sämtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind stets in großer Auswahl vorrätig bei 6843.2.1
Zirkel Lazarus Bär Wwe., Zirkel
Möbelmagazin,
Ecke der Waldhornstraße. 3.

Zur Saison
empfehlen ihr grosses Lager in
Spritzen- und Gartenschläuchen,
als:
Gummischläuche, rohelfansschläuche, gum. Hanfschläuche
in bester Qualität;
ferner als Neuheit:
Patent-Universal-Berieselungsschlauch, D.R.P.,
sehr praktisch für Gärtnereien!
Schlauchwagen, „gesetzlich geschützt“,
unentbehrlich zur richtigen Aufbewahrung von Schläuchen aller Art. 4535.3.3
Aretz & Cie., Gummi-Spezial-Geschäft,
Telephon 219, - Kreuzstrasse 21.
NB. Installateure und Blechner erhalten hohen Rabatt.

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE
3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.
Überall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 779*

Anzeige und Empfehlung.
Die Unterzeichneten beehren sich hiermit den Herren Fuhrhaltern, Landwirthen und Pferdebesitzern ergebenst anzuzeigen, daß sie von heute an fortwährend
Normänner Pferde,
schweren und leichten Schlags, zum Verkauf, Tausch und Vermittlung empfehlen und bitten bei rechtlicher und billiger Bedienung um geneigten Zuspruch.
Weingarten i. Baden, den 5. Juni 1894. 6807.5.2
J. Hartmann Söhne.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Hotel und Curhaus Gernsbach
I. Rang
im Murgtal, Eisenbahn Rastatt-Gernsbach.
Schönster Frühlings- und Sommeraufenthalt im waldbereichsten Theile des Schwarzwaldes.
Vorzüglich eingerichtete Haus mit 70 Zimmern und Salons, hohen luftigen Sälen, Gesellschaftsalon etc. Umgeben von grossen schattigen Anlagen, dicht am Tannenwald und Fluss in ruhiger Lage.
Neuerbaute Wasserheilanstalt I. Rang
mit elektr., medikamentösen und Fichtennadelbädern, Douchen jeglicher Art Massage. - Eröffnung 1. Mai. 6719.4.2
Mäßige Pensionspreise. Prospekte gratis.
Kurort: Dr. Kriesche. Besitzer: B. Weiffen.

Luftkurort Todtnauberg.
1021 Meter ü. d. M.
Höchstgelegener Luftkurort des badischen Schwarzwaldes,
mit Alpenausicht.
Post und Telegraph.
Gasthof und Pension 3. Sternen
Besitzer: Otto Wissler
empfehle sein neu erbautes Haus mit Garten, großer Speisesaal und Lesezimmer. Pension M. 3.70, Zimmer von M. - .80 bis M. 1.50. Gelegenheit zur Forellenfischerei. Verschiedene Biere. Milch- und Kuhmilch. Bäder und Fahrverke im Hause.
Prospekte gratis. 6514.6.2

Höhenluftkurort Schönwald, badischer Schwarzwald.
Gasthof und Pension „Zum Adler“.
1000 Mtr. ü. d. M. 1 Stb. v. d. Stat. Triberg. Sehr geschützte Lage. Neuztlich empfohlen. - 150 Betten. Pensionspreis 3 M. Zimmer von 50 Pfg. an. Jagd, Lawn-Tennis, Croquet, Schach etc.
Näheres durch die ausführlichen Gratis-Prospekte.
5663.10.5
Eduard Riesle, Besitzer.

Luftkurort Weissenstein
4774 b. Solothurn, Schweiz, 1300 Meter ü. Meer. 13.9
Saisondauer Mai-Oktober.
Prachtvollste, ausgedehnteste Rundschau auf die ganze Alpenkette vom Säntis bis Montblanc. Bester Aufenthalt für Reconvalescenten. Renovirt.
Neue Wasserversorgung. Panorama und Prospekt gratis und franco.

Telephon. Buchenthal Station Utzwyli Vereinigte Schweizerbahnen
bei Niederutzwyli (Kt. St. Gallen).
Wasserheilanstalt u. Sanatorium für Nervenkrankte.
Gesamtes Wasserheilverfahren. Elektr. Bäder, die vollkommenst. Apparate für elektrische Behandlung, Heilgymnastik, Massage, Diätische Kuren. Ruhige geschützte Lage in grossen, schattigen Parkanlagen, abwechslungsreiche Spaziergänge. Vorz. Verpflegung. 6345.6.2
Neu eingerichtet mit 1893. Grosses massiv gebautes Wellenbad, künstliche Kohlensäurebäder, Franzensbäder, Moorsalzbäder.
Prospekte gratis. Leitender Arzt seit 1882:
Dr. Heinrich Wollensack
ein langjähr. Assistent d. Prof. Dr. Winternitz in Wien.

Hotel Soolbad Laufenburg (Argau, Schweiz).
Romantische Lage am Rhein. Terrassen, Gartenanlagen. reizende Ausflüge in den badischen Schwarzwald. Neue, komfortable Hotel- und Bade-Einrichtung. Prospekte durch den Eigenthümer.
6657.10.2
Suter-Felder.

Die Dampfbrauerei J. Goppel,
Eggenstein-Karlsruhe,
offerirt den Herren Wirthen und Privaten ihr hochfeines Export-Bier (Pilsener Brauart), sowie ein hochfeiner Stoff Lager-Bier (Münchener Brauart) bei billigster Berechnung.
NB. Auch der kleinste Auftrag wird mit Dank gewissenhaft ausgeführt. Für meine Biere garantire ich, daß dieselben nur aus gutem Malz und Hopfen hergestellt sind. 6784.8.1

Binnen Kurzem erscheint im Verlage der
„Badischen Presse“ und ist direkt von demselben zu beziehen:
Von Karlsruhe nach Chicago.
Reiseeskizzen
und
Plandereien von der Welt-Ausstellung
von Ferd. Thiergarten.
Circa 150 Seiten groß Quart-Format mit mehreren Illustrationen.
Preis 3 Mark.
Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung.

Gesangverein Sängerkolleg.
Am Samstag den 9. Juni d. J. Abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal „zur Einigkeit“ Wilhelmstrasse 47:
Familienabend,
wozu wir unsere verehrl. aktiven u. passiven Mitglieder, nebst ihren Familienangehörigen freundl. einladen
6839.2.1
Der Vorstand.

Verein von Vogelkennern
in Karlsruhe.
Donnerstag den 7. d. Mts. Abends halb 9 Uhr:
Monats-Versammlung.
1. Referat über Fütterung und Pflege einheimischer Insektenfresser, von Herrn Hofrath H. M. er.
2. Bekanntgabe bezügl. des abzuhaltenden Familienabends.
3. Gratisverloofung seltener ausländischer Singvögel.
6846
Der Vorstand.

Verein ehem. badische Leib- Dragoner
Karlsruhe.
Donnerstag den 7. Juni 1894, Abends 8 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung
im Vereinslokal (Gasthaus zu den 3 Königen).
Wichtiger Angelegenheiten halber wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
6747.2.2
Der Vorstand.

Badischer Train-Verein.
Samstag den 9. Juni 1894 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
987*
Der Vorstand.

M. J. G. v. Arends'cher Stenografen-Club Karlsruhe.
Vereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Passage.
Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr, Unterrichts- und Übungsstunden.
- Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden.
- Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Kostenfreie Stellenvermittlung.
Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Vakanz uniere gutempfohlenen Stellensuchenden Mitglieder. Am 21. Mai wurde die
48,000ste Stelle
seit Bestehen des Vereins durch denselben besetzt; in 1893 allein 4119 Stellen. 6845
Mitglieder z. St. über 44,000.
Verein für Handlungs-Kommiss v. 1858! (Kaufmännischer Verein.) Hamburg. 2116

Nordseebad Dangast, 2116
Billigstes Seebad. Prosp. d. C. Gramberg.
G. Allmendinger,
Grünberg (Hessen),
fertigt aus 5415.10.3
alten Wollwachen
Kleiderstoffe, Burkin, Käufer, Portieren und Garn an. Anerkannt billige und leistungsfähige Fabrik.
Musterlager und Annahmestelle in Karlsruhe b. M. Menger, Schützenstrasse 4, in Durach bei Frau Lina Menger, Marktplatz.

Ich verende als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalbheinen
74 cm breit für 18.00 M., 80 cm breit 14.00 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16.00 M., 82 cm breit für 17.00 M., das Schod 33 1/2 Mtr.
Spez. Musterbuch von sämtl. Leinwandarten, wie Bettdecken, Jalousie, Dress, Hands u. Taschentücher, Tischdecken, Satin, Wallis, Plüsch, Parapet etc. etc. franco.
25.10 J. Gruber, 4935
Ober-Glogau in Schl.